

Abstract

Titel: eHealth-Lösungen im Umfeld des betrieblichen Gesundheitsmanagements

Kurzzusammenfassung: In der Schweiz nutzen momentan wenige Unternehmen eine eHealth-Lösung. Zu den bekannten eHealth-Lösungen im Umfeld des betrieblichen Gesundheitsmanagements zählen: dacadoo, moove von vitali-berty, Global Corporate Challenge, Health Center von Swisscom sowie das Online-Gesundheitsportal myChange. Förderlichen Faktoren, eine eHealth-Lösung im Unternehmen einzuführen: Die Möglichkeit, die Gesundheit der Mitarbeitenden zu verbessern (Sensibilisierung), eine verbesserte Reputation des Unternehmens. Hemmende Faktoren: Fehlendes Wissen über eHealth-Lösungen, die Skepsis der Mitarbeitenden gegenüber dem Datenschutz, eine Abnahme des Nutzens bei längerer Verwendung sowie fehlende Bereitschaft zur Nutzung der Lösung. Der Verfasser ist der Überzeugung, dass die Verwendung von gesundheitsunterstützenden Lösungen im privaten wie auch im betrieblichen Bereich zunehmen wird.

Verfasser/-in: Patrick Gossner

Herausgeber/-in: Prof. Dr. Edith Maier

Publikationsformat: BATH
 MATH
 Semesterarbeit
 Forschungsbericht
 Anderes

Veröffentlichung (Jahr): 2016

Sprache: Deutsch

Zitation: Gossner, P. (2016). *eHealth-Lösungen im Umfeld des betrieblichen Gesundheitsmanagements*. FHS St.Gallen, Hochschule für angewandte Wissenschaften.

Schlagwörter: Betriebliches Gesundheitsmanagement (BGM), eHealth, digitales BGM

Ausgangslage

Diese Bachelor Thesis leistet im Bereich des betrieblichen Gesundheitsmanagements auf Basis von eHealth-Systemen einen Mehrwert. Durch die Digitalisierung im Gesundheitswesen entstehen neue Möglichkeiten, die Gesundheit einzelner Personen zu vermessen und auszuwerten. Der Fokus der Arbeit liegt auf der Analyse von eHealth-Systemen, die im betrieblichen Umfeld verwendet werden und in erster Linie einen Nutzen für den Mitarbeitenden und das Unternehmen darstellen. Dementsprechend werden eHealth-Lösungen, die für den Privatgebrauch ausgelegt sind, nicht in die Analyse miteinbezogen.

Ziele

Folgend werden die wichtigsten Ziele dieser Bachelor Thesis aufgelistet:

- Chancen und Risiken für Unternehmen und Mitarbeitende beim Einsatz von BGM-Lösungen auf Basis von eHealth-Systemen sind analysiert.
- Anbieter von BGM-Lösungen auf Basis von eHealth-Systemen sind dargelegt.
- Kennzahlen für die Erbringung des Wirksamkeitsnachweises sind bestimmt.
- Erfahrungen mit BGM auf Basis von eHealth-Systemen sind dargelegt.

Vorgehen

Der Verfasser hat in einem ersten Schritt eine Sekundärforschung durchgeführt, um die gesetzlichen sowie ethischen Aspekte bei der Nutzung einer eHealth-Lösung im Unternehmen zu beleuchten. Des Weiteren wurde über die Verbreitung von BGM in der Schweiz recherchiert. Infolge fehlender Informationen über die Verbreitung, führte der Verfasser ein Experteninterview durch. Zudem sind verschiedene eHealth-Lösungen analysiert worden. Dabei wurden vorwiegend die Funktionen der einzelnen eHealth-Lösungen untersucht. Verschiedene Kennzahlen, um die Wirksamkeit von BGM-Massnahmen zu messen als auch Einflussfaktoren auf die Analyse der Wirksamkeit sind eruiert worden. Weiter hat der Verfasser Chancen und Risiken für Unternehmen und Arbeitnehmende aufgrund vorhandener Literatur beleuchtet. Zusätzlich ist das Geschäftsmodell der Anbieter von eHealth-Lösungen analysiert worden.

Mittels qualitativen Experteninterviews hat der Verfasser Unternehmen befragt, die den Mitarbeitenden eine eHealth-Lösung zur Verfügung gestellt haben. Ziel war es, mehr über den Einsatz von eHealth-Lösungen, insbesondere über förderliche Faktoren, Barrieren, Good Practices sowie Lessons Learned zu erfahren.

Erkenntnisse

Gesetzliche Aspekte

Das betriebliches Gesundheitsmanagement wie auch die Gesundheitsförderung (BGF) sind in der Schweiz im Vergleich zu anderen Ländern gesetzlich nicht geregelt. Man setzt vorwiegend auf das freiwillige Engagement der Arbeitgebenden. Unternehmen dürfen nur Daten des Arbeitnehmenden bearbeiten, die für das Ausführen der Tätigkeit erforderlich sind. Somit ist das Sammeln von Gesundheitsdaten kritisch. Anonymisierte Auswertungen der eHealth-Lösungen sind deshalb zwingend.

Verbreitung von BGM

Bei der Recherche zur Verbreitung von BGM auf Basis von eHealth hat sich herausgestellt, dass zu diesem Thema keine Informationen vorhanden sind. Der Verfasser geht davon aus, dass BGM auf Basis von eHealth-Systemen nur vereinzelt bei Grossunternehmen vorzufinden ist, die bereits in der Vergangenheit viel in BGM investiert haben und eine eHealth-Lösung als Erweiterung der bisherigen Massnahmen betrachten.

Anbieter von eHealth-Lösungen

Die eHealth-Lösungen dacadoo, moove von vitaliberty, Global Corporate Challenge, Health Center von Swisscom sowie das Online-Gesundheitsportal myChange sind analysiert worden. Die Plattformen dacadoo, moove, Global Corporate Challenge und Health Center können als ähnlich und als umfassende Lösungen betrachtet werden. Die Plattform myChange ist weniger umfassend, verfolgt jedoch ähnliche Ziele wie die anderen Lösungen: Bewegung, Sensibilisierung von Gesundheitsthemen und Förderung der Eigenverantwortung.

Wirksamkeitserbringung

Um die Wirksamkeit von BGM-Massnahmen zu messen, gibt es verschiedene Kennzahlen: Standardkennzahlen (Wohlbefinden, Arbeitszufriedenheit, Fehlzeiten, Arbeitsproduktivität), Kennzahlen zur physischen Gesundheit (Körpergewicht, Körperfettanteil), zur Ernährung (Ernährungsverhalten, Cholesterinspiegel) und Kennzahlen zur psychischen Gesundheit (Stressbelastung). Dabei können Kennzahlen in Früh- und Spätindikatoren unterteilt werden. Es ist davon auszugehen, dass die Auswertungen einer eHealth-Lösung die Standardkennzahlen (Fehlzeiten usw.) ergänzen, jedoch nicht ersetzen werden.

Chancen und Risiken für Unternehmen und Arbeitnehmende

In der folgenden Tabelle sind Chancen und Risiken ersichtlich:

Unternehmen		Arbeitnehmende	
Chancen	<ul style="list-style-type: none">- Gesundere Mitarbeitende- Erreichbarkeit der Mitarbeitenden- Leichte Erfassung- Schnelle Rückmeldung- Steigende Motivation, Eigenverantwortung- Positive Resonanz	<ul style="list-style-type: none">- Steigende Lebensqualität- Spassfaktor	
Risiken	<ul style="list-style-type: none">- Fehlende Nutzung- Aussagekraft der Auswertungen- Einseitige Nutzerzahlen	<ul style="list-style-type: none">- Datenschutz- Missbrauchsrisiko der Daten	

Ergebnisse Primärforschung

Zu den förderlichen Faktoren, eine eHealth-Lösung im Unternehmen einzuführen, zählen die Möglichkeit die Gesundheit der Mitarbeitenden zu verbessern, die verbesserte Reputation des Unternehmens sowie die Entwicklung einer positiven Gruppendynamik. Hemmende Faktoren sind fehlendes Wissen über eHealth-Lösungen, die Skepsis der Mitarbeitenden gegenüber dem Datenschutz, eine Abnahme des Nutzens bei längerer Verwendung sowie fehlende Bereitschaft zur Nutzung der Lösung. Aufgrund geringer Nutzerzahlen sinkt die Aussagekraft der Auswertungen.

Die Interviewpartner betonten, dass Challenges (Wettbewerbe, bei denen Personen oder Teams gegeneinander antreten oder miteinander Ziele erreichen) die Mitarbeitenden zum Mitmachen animieren. Dabei ist zu beachten, dass unterschiedliche Challenges angeboten werden, damit alle Sporttypen eine für sie passende Aktivität finden. Zudem ist es nützlich, wenn die Mitarbeitenden anonymisiert an Challenges teilnehmen können, um Entblössungen zu vermeiden. Bei der Einführung einer eHealth-Lösung ist auf den Zeitpunkt zu achten. Eine Implementierung ist in den Frühlings- und Sommermonaten empfehlenswert. Somit ist es für die Mitarbeitenden ideal, alle Funktionen der eHealth-Lösung zu testen. Um den Neugierde-Effekt kurz nach der Einführung in eine langfristige Nutzung umzuwandeln, ist die Kommunikation über den Nutzen einer eHealth-Lösung vor und während der Einführungsphase wichtig. Des Weiteren müssen die Mitarbeitenden über die Verwendungsmöglichkeiten der eHealth-Lösung genau informiert werden.

Damit möglichst viele Mitarbeitenden für die Nutzung einer eHealth-Lösung begeistert werden können, sind die Kommunikation, die Vorbildfunktion der Führungskräfte in der Nutzung der eHealth-Lösung sowie attraktive Challenges von Bedeutung.

Schlussfolgerungen

Obwohl in der Schweiz momentan wenige Unternehmen eine eHealth-Lösung im Einsatz haben und die Nutzung eher gering ist, ist der Verfasser der Überzeugung, dass die Verwendung von gesundheitsunterstützenden Lösungen im privaten wie auch im betrieblichen Bereich zunehmen wird.

Literaturquellen

Der Verfasser möchte darauf hinweisen, dass für die Bearbeitung dieser Bachelorarbeit viel graue Literatur zur Verfügung stand und auch verwendet wurde. Dies ist damit zu begründen, dass das Bachelorthema als jung einzustufen ist.

Zu den zentralen Literaturquellen zählen:

Kaminski, M. (2013). Betriebliches Gesundheitsmanagement für die Praxis: Ein Leitfaden zur systematischen Umsetzung der DIN SPEC 91020. Wiesbaden: Springer Fachmedien Wiesbaden.

Pieper, C., Schröer, S., Haupt, J. & Kramer, I. (2015). iga.Report 28: Wirksamkeit und Nutzen betrieblicher Prävention. Gefunden am 7.7.2016

Müller, J. (2015). Betriebliche Gesundheitsförderung im Zeitalter der Digitalisierung. In R. Nagel (Hrsg.), Gesundheitsforen Leipzig. Kompendium. Netzwerk. Wissen. Lösungen. Leipzig: Gesundheitsforen.

Singer, S. & Neumann, A. (2010). Beweggründe für ein Betriebliches Gesundheitsmanagement und seine Integration: Externe Motivationsfaktoren. In A. Esslinger, M. Emmert & O. Schöffski (Hrsg.), Betriebliches Gesundheitsmanagement. Mit gesunden Mitarbeitern zu unternehmerischem Erfolg. Heidelberg: Gabler.

Uhle, T. & Treier, M. (2015). Betriebliches Gesundheitsmanagement: Gesundheitsförderung in der Arbeitswelt - Mitarbeiter einbinden, Prozesse gestalten, Erfolge messen. (3. Aufl.). Berlin Heidelberg: Springer.